

<b>Zeitschrift:</b>	Archäologie Graubünden. Sonderheft
<b>Herausgeber:</b>	Archäologischer Dienst Graubünden
<b>Band:</b>	8 (2019)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Tomils, Sogn Murezi : ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden [2: Kapitel 8-15]
<b>Autor:</b>	Jecklin-Tischhauser, Ursina
<b>Kapitel:</b>	11: Der Brand um 900
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-871051">https://doi.org/10.5169/seals-871051</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In der Zeit um 900 zog ein Brand mehrere Räume im Westen der Kirchenanlage in Mitleidenschaft. Die asche- und holzkohlehaltige Brandschicht (592), die von dem Ereignis zeugt, konnte in den Räumen L, H und J sowie in Hof I dokumentiert werden. **Abb. 311.** In den Räumen L und H lag sie über den jeweiligen Lehmböden (770 und 591), im Hof I über dem zugehörigen lehmig-humosen Gehhorizont und in Raum J über dem Mörtelboden (1090) **Abb. 312.** In Raum H war die Brandschicht zudem über der verfüllten Grube (594) (vgl. **Abb. 225**) zu beobachten.

Der Brand zog ferner die Nordmauer (772) von Raum H respektive die Südmauer des Backraumes L derart stark in Mitleidenschaft, dass sie bis auf die heute erhaltene Höhe abgebrochen werden musste. Über dem Brandhorizont (592) wurde anschließend der Brand- und Abbruchschutt (771) der betroffenen Bauten verteilt. Der Schutt war auch über der abgebrochenen Mauerkrone der Nordmauer (772) zu fassen. Gegen Süden dehnt sich das Schuttpaket bis zur Südmauer (806) von Raum H hin aus. Im Hof I und in Raum J war die Brandschicht (592) nurmehr 2–4 cm dünn.

Vielleicht ist das Feuer in Raum L mit dem Ofen (803) entstanden, der einzigen Feuerquelle in diesem Bereich der Anlage. Dies würde erklären, weshalb der Brandschutt hauptsächlich in Raum L und H anzutreffen war, wohingegen sich das Schuttpaket gegen Süden mehr und mehr verlor.

Aus der Brandschicht (592) konnte eine Holzkohle mithilfe der <sup>14</sup>C-Methode gemessen werden **Abb. 313.** Das kalibrierte Datum verweist in einen Zeitraum zwischen dem letzten Drittel des 8. Jahrhunderts und der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, mit einem Mittelwert bei 898 (vgl. **Abb. 15**,



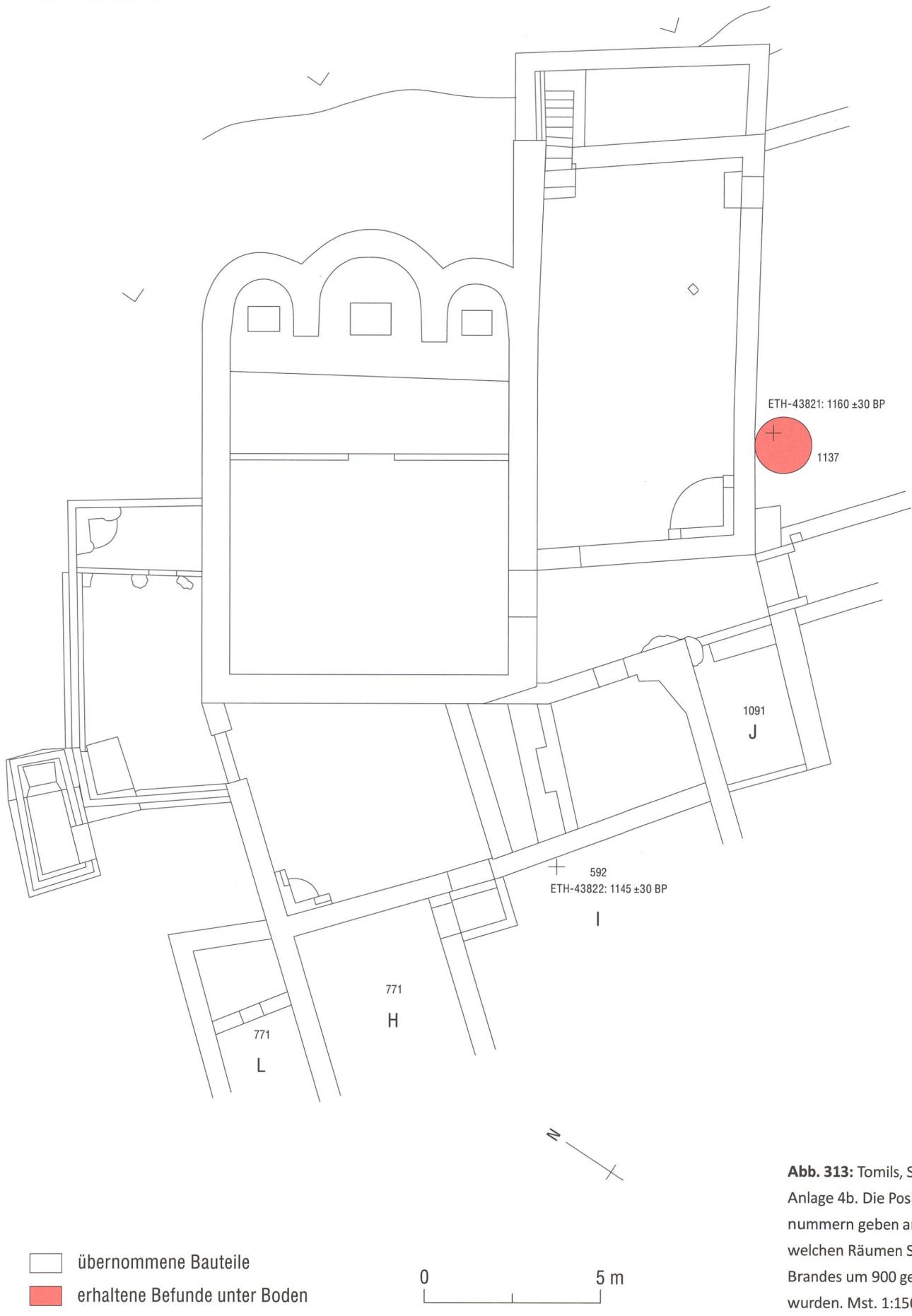
**Abb. 311:** Tomils, Sogn Murezi. Anlage 4b. Raum H. **1** Asche- und holzkohlehaltige Brandschicht (771) auf dem **2** Lehmboden (591). Die grosse **3** Pfostengrube (822) wurde für den Wiederaufbau von Raum H respektive von dessen **4** Nordmauer (772, 802) angelegt. **5** Grube (594). Blick nach Süden.

**Probe Nr. 26.** Die dendrologische Untersuchung ergab, dass die Holzprobe von jenem Bereich nahe an der Waldkante stammt und somit nicht viele Jahre bis zum Fälljahr des Baumes hinzugerechnet werden müssen. Das Brandereignis ist demnach wohl in die Zeit um 900, jedoch vor den Abgang der Kirchenanlage (vor 940) zu verorten.

**Abb. 312:** Tomils, Sogn Murezi. Anlage 4b. Raum J. Brandschicht (1091) auf dem Mörtelboden (1090). Blick nach Westen.



Der Brand um 900



**Abb. 313:** Tomils, Sogn Murezi. Anlage 4b. Die Positionennummern geben an, in welchen Räumen Spuren des Brandes um 900 gefasst wurden. Mst. 1:150.



